

Bericht über die Jahrestagung der „Gemeinschaft evangelischer Schlesier e.V.“ vom 12. bis 15. Mai 2017 in Breslau

von Martin Herche

1. Rahmen

Die Jahrestagung fand anlässlich der Feierlichkeiten der Diözese Breslau zum 500jährigen Reformationsjubiläum statt. Die Breslauer hatten ein umfangreiches und beeindruckendes Programm vorbereitet, an dem die Mitglieder und Gäste der Gemeinschaft mit großer Freude teilnahmen.

Dazu gehörte am Ankunftstag das Theaterstück „Luther war nie in Schlesien“, aufgeführt von Jugendlichen aus der schlesischen Oberlausitz, und in der Hofkirche die Lasershow „Schlesische Reformationsgeschichte“. Bei einem Empfang im Rathaus wurden wir vom Präsidenten des Stadtparlaments willkommen geheißen. Wir nahmen an der Eröffnung des sogenannten Reformationsmobils teil, das auf seinem Europäischen Stationenweg auf dem Breslauer Ring Station machte. Im Nationalen Musikforum waren wir Gäste der Festveranstaltung „Solus Christus“, gestaltet vom Ensemble Śląsk und unter der Schirmherrschaft von Bischof Waldemar Pytel aus Schweidnitz und des Breslauer Stadtpräsidenten Rafał Dutkiewicz stehend. Höhepunkt war dann der Festgottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Maria-Magdalena-Kirche, in der Bischof Ragnar Persenius aus Uppsala (Schweden) predigte. Im Anschluss an den Gottesdienst konnten wir an der Einweihung der restaurierten Erinnerungstafel für den Breslauer Reformator Johann Heß teilnehmen.

2. Mitgliederversammlung

In das dem Anlass geschuldete außergewöhnlich reiche Programm fügte sich die Mitgliederversammlung der Gemeinschaft evangelischer Schlesier im kirchlichen Gästehaus *Kamienica pod Aniolami* ein. Auf der Tagesordnung stand zunächst das Gedenken an die nach der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Mitglieder. Stellvertretend sei hier der Ehrenvorsitzende unserer Gemeinschaft Pfarrer i.R. Dr. Christian-Erdmann Schott genannt.

Aus dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden

Die Gemeinschaft evangelischer Schlesier hatte mit Datum vom 1. April 2017 die für einen Verein stolze Zahl von 545 Mitgliedern. Allerdings bedeutet das gegenüber dem Vorjahr einen erneuten Rückgang, der sich ‚naturegegeben‘ nun schon seit vielen Jahren fortsetzt. Immer wieder muss die Gemeinschaft von vertrauten Menschen der Erlebnisgeneration Abschied nehmen. Außerdem ist sowohl bei den Mitgliedern wie auch bei denen, die Leitungsverantwortung tragen, eine Zunahme gesundheitlicher Probleme zu beobachten. Die Aufgaben verteilen sich auf immer weniger Personen. Umso größerer Dank gilt den Mitgliedern des Vorstands und den Verantwortlichen der Landesarbeitsgemeinschaften für ihren Einsatz! Ein besonderer Dank galt dem ehrenamtlichen Geschäftsführer Klaus-Ulrich Vogel und Bianca Nolting, der Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle in Porta Westfalica, für ihren stets zuverlässigen Einsatz.

Der Vorsitzende berichtete über seine Kontakte zu den Landesarbeitsgemeinschaften. Wichtig seien ihm die persönlichen Begegnungen mit den Mitgliedern. So besuchte er im Berichtszeitraum die Weihnachtsfeier der LAG Anhalt mit ca. 100 Teilnehmern am 7. Januar 2016 in Zerbst, die Herbsttagung der LAG Schlesische Oberlausitz in Görlitz mit ca. 35 Teilnehmern am 22. Oktober 2017. Am 23. Oktober 2016 war er als Prediger bei der Herbsttagung mit Gottesdienst und Kaffeetrinken in der LAG Bremen-Oldenburg mit ca. 50 Teilnehmern in Oldenburg zu Gast. Daran schloss sich der Besuch der Herbsttagung der LAG Hannover-Braunschweig-Schaumburg-Lippe vom 24. bis 26. Oktober 2016 mit ca. 30 Teilnehmern in Goslar an. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden OStR i.R. Christoph Scholz nahm er an den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der LAG Mitteldeutschland am 29. März in Neinstedt und der LAG Anhalt am 30. März 2017 teil. Besuche in den Landesarbeitsgemeinschaften Bayern, Württemberg und Rheinland sind bereits fest verabredet.

Vom Rat der EKD ist der Vorsitzende als Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung vorgeschlagen und vom Bundestag gewählt worden. Beim Antrittsbesuch der neuen Direktorin Dr. Gundula Bavendamm konnte er über die Gemeinschaft informieren.

Auf Einladung des Bundes der Vertriebenen in Sachsen und der Ortsgruppe Hoyerswerda nahm der Vorsitzende im Berichtszeitraum am Tag der Heimat in Reichenbach/OL und Hoyerswerda teil und hatte die Gelegenheit zu Grußworten, bei denen er die Gemeinschaft vorstellen konnte.

Bei der Jahrestagung der schlesischen Pädagogen unter Leitung von OStR i.R. Christoph Scholz hielt der Vorsitzende eine Andacht und berichtete aus seiner Arbeit als Generalsuperintendent des Sprengels Görlitz.

In Görlitz tagte in den vergangenen Monaten eine AG Zukunft schlesisches Erbe. Ergebnis ist ein der Kreissynode Schlesische Oberlausitz vorgelegtes Positionspapier, in dem sich der Kirchenkreis zu seiner Mitverantwortung für das schlesische Erbe bekennt. Auch der Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Bischof Dr. Markus Dröge, bekennt sich zur Mitverantwortung der Landeskirche. Er empfiehlt, möglichst Partner zu finden, um auf die Dauer den Standort Görlitz als Kompetenzzentrum Schlesien zu stärken.

In Fortführung der Praxis der ehemaligen Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz (EKsOL) gibt es unter Leitung des Görlitzer Generalsuperintendenten weiter regelmäßige Begegnungen von kirchlichen Vertretern der Schlesischen Oberlausitz, inzwischen auch darüber hinaus aus dem ganzen Sprengel Görlitz mit Bischof Pytel und der Kirchenleitung der Diözese Breslau.

Der Vorsitzende verwies darauf, dass im Jahr des Reformationsjubiläums die evangelischen Bischöfe Deutschlands, insbesondere der Landeskirchen, in denen Landesarbeitsgemeinschaften aktiv sind, jeweils das Geistliche Wort für eine Monatsausgabe des Schlesischen Gottesfreunds übernommen haben.

Schließlich informierte er über den Vorstandsbeschluss, die Geschäftsstelle der Gemeinschaft zu einem noch festzulegenden Zeitpunkt nach Görlitz zu verlegen. Voraussetzung dafür ist im Interesse der Gemeinschaft und ihrer Mitglieder die volle Gewährleistung der Geschäftsführung in Görlitz. Der Vorsitzende betonte ausdrücklich, dass diese Entscheidung allein unter strategischen Gesichtspunkten getroffen wurde. Die Arbeit in der Geschäftsstelle in Porta Westfalica erfolge zur vollkommenen Zufriedenheit.

Grußworte der Gäste

Dr. Annemarie Franke, Kulturreferentin für Schlesien am Schlesischen Museum Görlitz wies in ihrem Grußwort insbesondere auf die vom Schlesischen Museum (Görlitz) gestaltete Ausstellung „500 Jahre evangelisches Schlesien“ hin, die zur Zeit der Jahrestagung in Breslau in der Maria-Magdalenen-Kirche zu sehen war. Sie hob als Besonderheit der Ausstellung hervor, dass hier auch kleinere evangelische Kirchengemeinden in Schlesien eine Plattform erhielten, um sich anlässlich des Reformationsjubiläums darzustellen. Damit geschehe eine wichtige Kulturförderung innerhalb von Schlesien. Die Wanderausstellung werde noch in verschiedenen Städten in Mittel- und Osteuropa unterwegs sein.

Stephan Rauhut, MdB und Vorsitzender der Landsmannschaft Schlesien, informierte über das Schlesiertreffen der Landmannschaft Schlesien vom 23. bis 25. Juni 2017 in Hannover. Das Thema „Schlesien begeistert“ sei von Joseph Freiherr von Eichendorffs „Wo ein Begeisterter steht, ist der Gipfel der Welt“ entlehnt. Er wies auf die – wie üblich – bei dem Schlesiertreffen geplanten Gottesdienste hin und bedauerte, dass sowohl die katholische Bischofskonferenz als auch die EKD – anders als bisher üblich – keinen offiziellen Ansprechpartner für die Vertriebenen mehr berufen. Auch der Bitte, ein Grußwort für das Schlesiertreffen zu schreiben, sei nicht entsprochen worden. Das Verhalten der beiden großen Kirchen sei für ihn „bedrückend“. Stephan Rauhut warb dafür, auch die *Schlesischen Nachrichten* zu abonnieren, und schlug vor, doch auch von evangelischer Seite aus regelmäßig ein geistliches Wort für die Zeitschrift zu schreiben.

Dr. Bernhard Jungnitz, seit 2015 Vorsitzender des „Heimatwerk schlesischer Katholiken“ berichtete zunächst sehr persönlich über seine schlesischen Wurzeln und die Rückkehr in die Heimat seiner Eltern. Sodann informierte er über seine Wanderangebote in Schlesien, um hier Menschen zusammen zu führen. Sehr zu bedauern sei, dass dem „Heimatwerk“ durch einen Beschluss der Katholischen Bischofskonferenz seit 2016 kein geistlicher Beistand mehr zur Seite steht. Dr. Jungnitz hofft auf eine noch intensivere Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft, wobei noch genauer überlegt werden müsse, wie die gemeinsamen Wurzeln fruchtbar gemacht werden könnten.

Dr. Justus Werdin, Pfarrer für grenzüberschreitende Ökumene in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz gab einen Überblick über seine Tätigkeit und begrüßte nachdrücklich alle grenzüberschreitenden Aktivitäten, gerade auch der Gemeinschaft.

Entlastung des Vorstands, Jahresrechnungen, Haushaltspläne

Natürlich standen auch die üblichen Regularien einer Mitgliederversammlung auf der Tagesordnung. So wurde dem Vorstand Entlastung für die Jahresrechnungen 2015 und 2016 erteilt und die Haushaltspläne 2017 und 2018 beschlossen.

3. Empfang der Gemeinschaft evangelischer Schlesier

Die Jahrestagung endete offiziell mit einem Empfang der Gemeinschaft evangelischer Schlesier. Gäste waren u.a. die Bischöfe Waldemar Pytel und Richard Bogusz, Vertreter der Breslauer evangelischen Kirchengemeinden, aber auch der katholischen Kirche und die Ständige Vertreterin des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in Breslau, Christiane Botschen.

Im Rückblick bleibt der Dank für die große Gastfreundschaft unserer Freunde und Partner in Breslau, die Freude über die Möglichkeit, an den Breslauer Jubiläumsfeierlichkeiten teilzunehmen, und die Erfahrung einer guten Gemeinschaft der Mitglieder und Gäste der Gemeinschaft evangelischer Schlesier. Die nächste Jahrestagung ist für 2019 geplant.